

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 52 (1992-1993)
Heft: 10: Schulklima : das Thermometer macht noch kein Klima

Artikel: Mehr Lust statt Frust im Unterricht : Plädoyer für eine bessere Stimmung im Schulzimmer
Autor: Tiefenbacher, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-357091>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Plädoyer für eine bessere Stimmung im Schulzimmer

Mehr Lust statt Frust im Unterricht

*Es ist wichtig,
wie du lehrst.*

*Es ist noch
wichtiger,
was du lehrst.*

*Am wichtigsten
ist aber,
wie du lebst.*

Wer sich nicht ausschliesslich mit didaktischen und methodischen Aspekten des Unterrichts auseinandersetzt, wird unschwer feststellen können, dass erst ein gutes, stimmungsvolles Zusammenleben im Schulzimmer die Voraussetzung für ein effizientes und erspriessliches Lernen schafft. Welch ein Grauen, wenn Ängste, Frustrationen, Misstrauen oder unausgesprochene Konflikte im Schulzimmer Lernblockaden bewirken! Wie lässt sich aber eine Atmosphäre der Geborgenheit im Schulzimmer aufbauen?

Ein kleiner, unvollständiger Fragenkatalog möchte zum Nachdenken über die eigene Schul-Situation anregen. Vielleicht führen einzelne Gedankenanstösse dazu, das Unterrichtsgeschehen nachhaltig – positiv – zu verändern.

Steht die Wissensvermittlung im Zentrum meiner pädagogischen Bemühungen? Messe ich auch der Gemeinschaftsbildung eine adäquate Bedeutung zu?

?

Bin ich mir bewusst, dass die Atmosphäre im Schulzimmer entscheidend von der Persönlichkeit der Lehrerin oder des Lehrers beeinflusst wird?

?

Martin Tiefenbacher, Lehrer, Castiel

Ermutige ich die Kinder immer wieder: «Du kannst es!»? Oder beeinträchtige ich mit unbedachten Bemerkungen die Lernbereitschaft und die Gefühlswelt der Schülerinnen und Schüler?

?



Absolute Ehrlichkeit verbessert das Klima...

Lasse ich mich auf Machtkämpfe mit der Klasse ein? Setze ich im Unterricht repressive Mittel (Strafen, Drohungen) ein?

?

Schenke ich den Kindern meine volle Aufmerksamkeit, wenn sie ein Anliegen vorbringen möchten? Haben alle die Gewissheit, dass mir ihr Wohlergehen von grosser Wichtigkeit ist?

?

Baut unser Unterricht auf offenen, ehrlichen Gesprächen auf, auch wenn Probleme und Schwierigkeiten zu bewältigen sind?

?

Habe ich ein Interesse, die Unterrichtsinhalte soweit möglich (und es ist möglich!) mit den Kindern zusammen zu bestimmen? Mache ich der Klasse meine Absichten und Ziele transparent?

?

Stelle ich zu hohe Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler? Gehören Stress und Hektik zu unserem Arbeitsalltag? Leidet darunter das Schulklima?

Miteinander reden

Wichtigstes Merkmal einer guten Schulzimmeratmosphäre ist ein entspanntes, angstfreies Lernen. Im Bewusstsein um den Einfluss, den eine Lehrkraft ausübt, lassen sich oft mit einfachen Mitteln neue Wege zu einer beglückenderen Schule finden:

Die persönliche Begrüssung eines jeden Kindes vor Schulbeginn bewirkt ein Gefühl des Vertrauens und der Wertschätzung. Das Kind spürt: «Ich bin nicht einfach nur eine Nummer. Es ist der Lehrerin oder dem Lehrer nicht gleichgültig, wie es mir heute geht.»

Meinungsverschiedenheiten werden gemeinsam mit der Klasse besprochen. Wir hören einander zu. Die Kinder lernen, ihre eigenen Ansichten vorzutragen und andere Meinungen zu respektieren – Dialogfähigkeit wird aufgebaut. Wir suchen miteinander nach Lösungen; Strafen werden überflüssig, dafür macht sich eine gelöstere Stimmung bemerkbar.

Literatur zum Thema

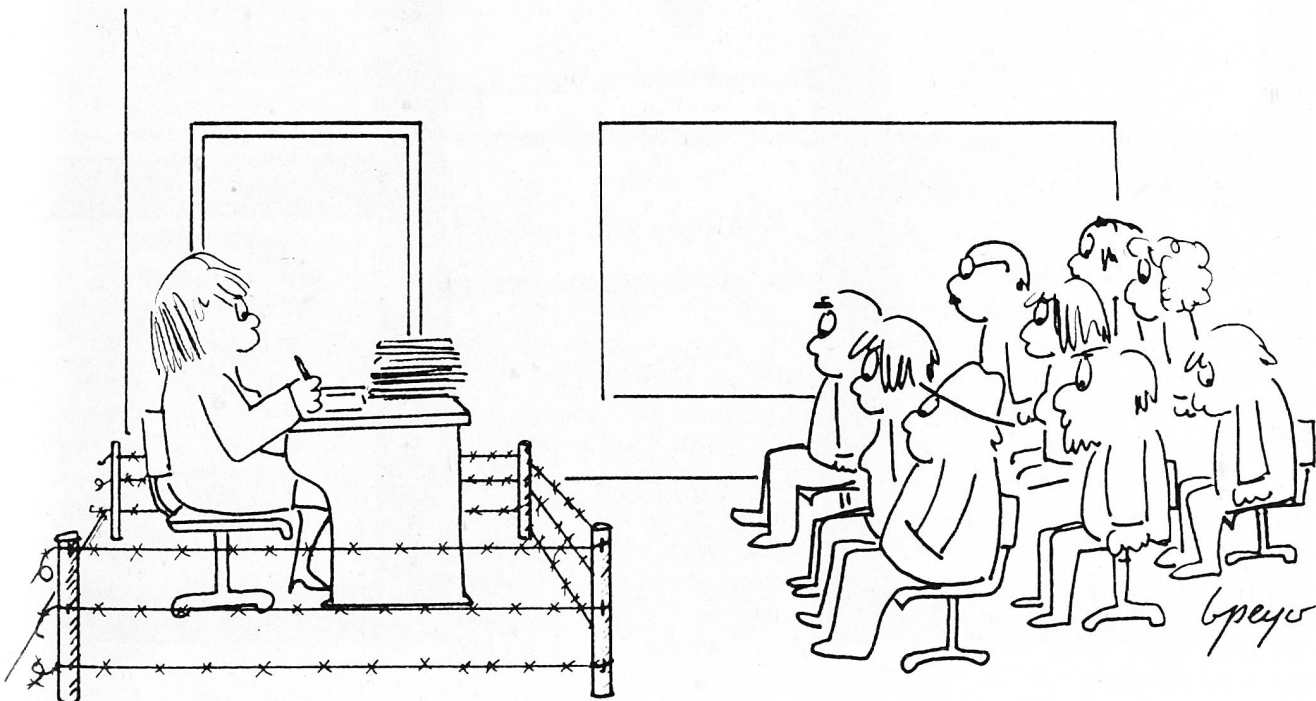
Edwin Achermann
Mit Kindern Schule machen
Verlag Lehrerinnen und Lehrer
Schweiz, Zürich 1992
ISBN 3-85809-077-8 A

Gertrud Meyer
Schuelmümpfeli 1 (2,3)
Zytglogge Verlag Bern, 1981
ISBN 3 7296 0137 7

Bruno Peyer
so oder so?
Eigenverlag, 7214 Grösch

Dreesmann Helmut
Unterrichtsklima
wie Schüler den Unterricht wahrnehmen
US-Pädagogik
Beltz-Verlag, Weinheim/Basel
1982

Bessoth Richard
Organisationsklima an Schulen
Luchterhand 1989



Diskussion auf gleicher Ebene...

Während der wöchentlichen Klassenrat-Sitzung (unter der Leitung einer Schülerin oder eines Schülers) wird die Mitsprache und die Mitbestimmung im Klassenverband geübt. Probleme des Zusammen-

**Nur was selbst atmet,
kann Atem weitergeben.
Nur was selbst atmen kann,
vermag echte Atmosphäre
zu schaffen.**

lebens, aber auch Anregungen und Ideen zur Gestaltung des Unterrichts kommen zur Aussprache, das eigenständige Denken und Handeln wird gefördert. Das braucht Zeit und viel Geduld, gewiss. Entspricht diese Haltung aber nicht auch der Absicht der neuen Lehrpläne?

Ein Briefkasten steht für persönliche Mitteilungen zur Verfügung. Lob und Tadel, Freuden und Sorgen werden einander schriftlich mitgeteilt. Wer freut sich nicht auf einen persönlichen Brief? Die Lehrperson macht den ersten Schritt!

Zeige ich als Lehrerin, als Lehrer, meine Gefühle? – Ich berichte von meinen Erwartungen, Enttäuschungen, Hoffnungen und Ängsten. Auch die Kinder sollen ihre Empfindungen äussern. Viele Konflikte lassen sich so vermeiden, weil die Schülerinnen und Schüler gelernt haben, Verständnis für die Nöte anderer Menschen aufzubringen!

Das Stimmungsbarometer

Ein «Stimmungsbarometer» (verschiedene, von den Kindern auf Papier gezeichnete Gesichtsausdrücke, denen man sich in der momentanen Gefühlslage zuordnet) schafft die Möglichkeit zu spontanen Gesprächen. Wir ler-

nen, einander besser zu verstehen und können Stimmungsschwankungen rechtzeitig begegnen.

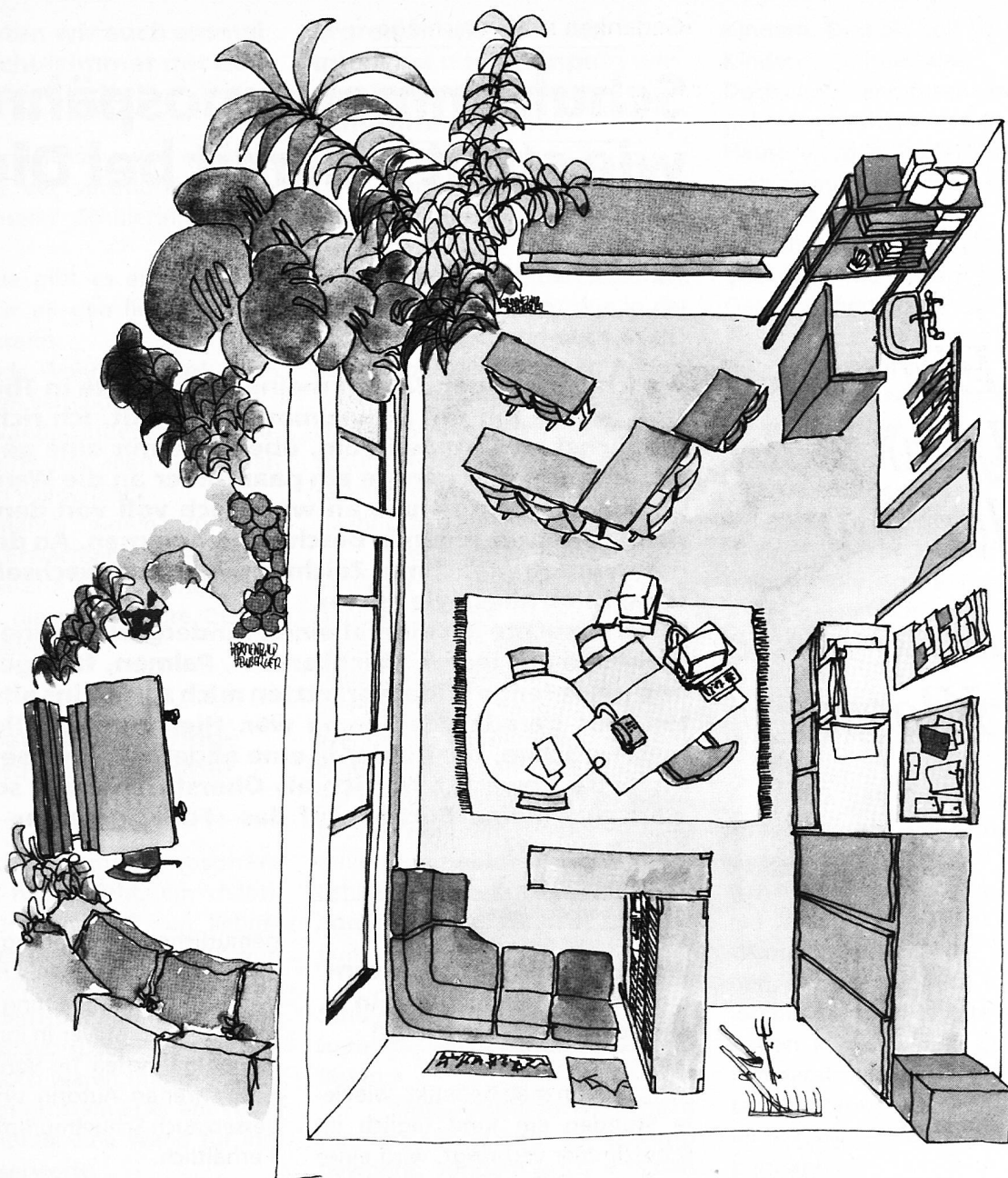
Ich unterbreche die Arbeit auch ausserhalb der vorgesehenen Pausenzeit, wenn sich Ermüdungserscheinungen, ein Nachlassen der Aufmerksamkeit, Unruhe oder ein Stimmungstief bemerkbar machen. Wir atmen tief durch, bewegen uns, lockern uns mit einem Spiel. Nach dieser «schöpferischen» Pause fällt uns das Arbeiten leichter!

Ein gestörtes, angespanntes Klima kann verändert werden, wenn wir uns, auf dem Boden liegend, den Klängen von beruhigender Musik hingeben. Vielleicht unternehmen wir eine Gedanken-Fantasiereise.

Prüfungs- und Notendruck erzeugen Spannungen, «vergiften» manchmal die Schulzimmeratmosphäre. Gelingt es mir, den Wert der Noten zu relativieren? Muss ich denn so vieles bewerten?



Das Stimmungsbarometer



Das einleitende Bild zum Kapitel «Unterrichtsgestaltung, Schulzimmergestaltung» im Buch «Mit Kindern Schule machen» (siehe «Literatur zum Thema» Seite 5).

Ich führe die Kinder zu einem selbstkritischen Denken, wenn sie lernen, ihre eigenen Arbeiten zu hinterfragen und zu beurteilen. Wie wohltuend ist es doch beispielsweise für die Schülerinnen und Schüler, zu Beginn einer Unterrichtseinheit zu erfahren, dass am Schluss keine Lernzielkontrolle erfolgt. Wenn die Kinder einmal erkannt haben, dass lernen ohne Zwang und ohne Druckmittel möglich ist (das geschieht allerdings nicht von einem Tag auf den anderen, sondern ist vielmehr ein langwieriger, vielleicht gar

schmerzhafter Prozess), arbeiten sie meist intensiver und vor allem unbeschwerter, was ihre Leistungen und ihr Verhalten positiv beeinflusst.

Auch äussere Bedingungen beeinflussen die Schulzimmeratmosphäre. Fällt der Blick der Schülerinnen und Schüler auf eine kahle Wand? Oder finden die Kinder ein anregungsreiches Milieu im Schulzimmer vor? Bereichern Zeichnungen, Bilder, Bücher, Ausstellungsgegenstände (Steine, ausgestopfte Tiere, Muscheln etc.) den Schulraum, und wecken sie das In-

teresse der Lernenden? Schaffen Pflanzen ein freundlicheres Klima?

Viele Wege führen zu einem harmonischeren Zusammenleben. Die aufgeführten Vorschläge habe ich in meinen Klassen ausprobiert, der jeweiligen Klassenkonstellation angepasst und weiterentwickelt. Sie unterstützen mein Bemühen um eine gelöstere, stimmungsvollere Schulzimmeratmosphäre. So bereitet der Schulunterricht mehr Lust statt Frust! Im Wissen um die Bedeutung eines guten Lernklimas muss ich mich täglich neu damit auseinandersetzen.